

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen

1. Rahmenbedingungen

Die AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter HRA 21342 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Leverkusen.

Einziges Komplementärin ist die AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH, Leverkusen, die am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt ist. Alleinige Kommanditistin ist die AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen.

Die Führung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft nach außen obliegt allein der Komplementärgesellschaft, zu deren Geschäftsführer Herr Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp bestellt ist.

Gegenstand des Unternehmens ist die thermische Behandlung von Abfällen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, gleichartige oder ähnliche Unternehmen errichten, bestehende Unternehmen erwerben, sich an diesen beteiligen, diese pachten sowie die Geschäftsführung solcher Unternehmen übernehmen und Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten.

Die Gesellschaft ist Betreiberin des Müllheizkraftwerks, welches sie von der Konzernmutter gepachtet hat. Mit der Durchführung der Verbrennungsleistung für die Muttergesellschaft ist die Gesellschaft vertraglich gebunden, insofern sind in den nächsten Jahren keine Änderungen zu erwarten.

Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechender Entscheidungsbefugnisse ausgestattet. Zentrale Aufgabenschwerpunkte werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Muttergesellschaft AVEA GmbH & Co. KG ausgeführt.

2. **Geschäftsverlauf 2010**

Die Zeitverfügbarkeit der drei Verbrennungslinien wurde durch zusätzlich erforderliche schadensbedingte Anlagenstillstände beeinträchtigt. Der Schaden am Druckteil der Verbrennungslinien 1 und 2 im Januar 2010 wird mit der Maschinen- als auch der Betriebsunterbrechungsversicherung abgerechnet. Weitere besondere Ereignisse, die sich auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt hätten, waren in 2010 nicht zu verzeichnen.

Die planmäßige Verbrennungsleistung von 210.000 t wurde trotz der zusätzlichen ungeplanten Anlagenstillstände mit 213.929 t überschritten.

Die Prognose von 138.000 MWh Fernwärmeauskopplung, die auch Basis für die Wirtschaftsplanung war, wurde um ca. 3.000 MWh geringfügig unterschritten.

Die Energieerlöse erreichten auch auf Grund der deutlich gesunkenen Preise nicht den Ansatz des Wirtschaftsplanes 2010. Mit einer weiterhin ungünstigen Entwicklung der Energiepreise ist allerdings in den nächsten zwei Jahren nicht zu rechnen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 119 T€ getätigt. Es handelt sich im Wesentlichen um Software und Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anhand des entwickelten Konzeptes zur Aufrechterhaltung der langfristigen Entsorgungssicherheit im AVEA-Gebiet, insbesondere durch die Anpassung des MHKW Leverkusen, wurden im Berichtsjahr die Modernisierungsmaßnahmen wie im Folgenden beschrieben weitergeführt.

Im Projekt Infrastrukturmaßnahmen MHKW wurde im Berichtszeitraum der Planungsauftrag zur Errichtung einer neuen Vorschaltanlage vergeben. Nach Erhalt der Genehmigung wurde in der Folge der Bauauftrag erteilt und mit den Erdbauarbeiten begonnen.

Weiterhin wurde im Projekt Turbine 3 im Berichtszeitraum der Rohbau fertiggestellt. Mit der Installation der technischen Gebäudeausrüstung wurde im 4. Quartal begonnen. Als wesentliche Lieferungen sind weiterhin der Turbogenerator, der Luftkondensator, die 10 kv-Schaltanlagen sowie wesentliche Teile der Niederspannungsschaltanlagen zu benennen. Mit der Rohrleitungsmontage wurde im 3. Quartal begonnen.

Für das Projekt Ersatzkessel wurde der Planungsauftrag vergeben.

Auf der Grundlage des im AVEA Konzern angewandten Subunternehmerkonzepts rechnet die Gesellschaft ihre Leistungen nahezu ausschließlich an die Konzernmutter AVEA GmbH & Co. KG ab, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Abrechnung mit der AVEA GmbH & Co. KG erfolgt auf Grundlage einer nach LSP-Grundsätzen durchgeführten Nachkalkulation unter Berücksichtigung eines Gewinnzuschlags in Höhe von 1 %. Dienstleistungen, die für Schwestergesellschaften ausgeführt werden, erfolgen zu vereinbarten Festpreisen.

Planabweichungsanalysen werden von der AVEA GmbH & Co. KG durchgeführt. Positive wie negative Planabweichungen werden mit der Muttergesellschaft im Rahmen des Subunternehmerkonzeptes verrechnet.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 322 T€ (Vorjahr: 369 T€) aus.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage in 2010 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2010 in T€	2009 in T€	Veränderung in %
Erträge	24.075	23.990	0
Aufwendungen	23.753	23.621	1
Jahresüberschuss	322	369	-13

Im Einzelnen setzen sich die **Erträge** wie folgt zusammen:

	2010 in T€	2009 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	22.780	23.299	-2
sonstige betriebliche Erträge	1.278	660	94
Zinsen und ähnliche Erträge	8	25	-68
Erträge aus anderen Wertpapieren	9	6	50
Gesamt	24.075	23.990	0

Die Zusammensetzung der **Aufwendungen** ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2010 in T€	2009 in T€	<u>Veränderung</u> in %
Materialaufwand	7.101	7.267	-2
Personalaufwand	6.556	6.357	3
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	439	166	164
übrige Aufwendungen	9.167	9.154	0
außerordentlicher Aufwand	12	0	-
Ertragsteuern	473	672	-30
sonstige Steuern	5	5	0
Gesamt	23.753	23.621	1

Der **Personalaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 in T€	2009 in T€
Löhne und Gehälter	5.116	5.018
soziale Abgaben	1.440	1.339
Gesamt	6.556	6.357

Im Unternehmen waren im Jahr 2010 ohne die Geschäftsführung durchschnittlich 119 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 118) beschäftigt, davon Auszubildende 10 (Vorjahr: 9).

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 6.963 T€ um 1.482 T€ auf 5.481 T€ verringert.

Das gesamte **Anlagevermögen** verringerte sich um 57 T€ auf 467 T€. Den Sachanlagenzugängen in Höhe von 92 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 81 T€ gegenüber. Dadurch erhöhte sich das Sachanlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 11 T€ auf 285 T€. Den Zugängen der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 27 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 23 T€ gegenüber. Das Finanzanlagevermögen sank um 72 T€, bedingt durch Zugänge von 176 T€, Umgliederungen von 241 T€ und Abgängen von 7 T€.

Das **Umlaufvermögen** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.420 T€ auf 5.014 T€. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der liquiden Mittel.

Durch die Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses 2009 an die Kommanditistin in Höhe von 369 T€ hat sich das **bilanzielle Eigenkapital** unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von 322 T€ um 47 T€ auf 1.352 T€ verringert. Der Jahresüberschuss 2009 wurde dem Darlehenskonto der Kommanditistin gutgeschrieben.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	Veränderung
	in T€	in T€	in T€	in %
Kapitalanteile der Kommanditistin	250	250	0	0
Rücklagen	780	780	0	0
Jahresüberschuss	322	369	-47	-13
Gesamt	1.352	1.399	-47	-3

Die **Rückstellungen** in Höhe von 1.957 T€ setzen sich aus der Rückstellung für Gewerbesteuer (1.152 T€) und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 805 T€ zusammen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Bilanzstichtag von 2.641 T€ auf 2.173 T€ zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter zurückzuführen.

3.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

3.3.1 Cashflow

Der Cashflow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der erfolgswirksamen Einnahmen über die erfolgswirksamen Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotential (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

Für die Gesellschaft ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 folgender Cashflow:

	2010 in T€	2009 in T€
Jahresüberschuss	322	369
+ Abschreibungen	104	96
+/-		
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-967	-649
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	0	-2
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L/ Vorräte sowie andere Aktiva	-1.315	-105
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten L+L sowie andere Passiva	-468	1.693
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.324	1.402

3.3.2 Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 31,3 % (Vorjahr 35,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 1,4 % (Vorjahr 1,6 %).

3.3.3 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum 31. Dezember 2010 bei ca. 25 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalquote der Gesellschaft wird nachfolgend aufgezeigt:

	<u>31.12.2010</u> in T€	<u>31.12.2009</u> in T€
Eigenkapital	1.352	1.399
Bilanzsumme	<u>5.481</u>	<u>6.963</u>
Eigenkapitalquote in %	<u>24,7</u>	<u>20,1</u>

3.3.4 Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (3.962 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (5.014 T€)) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 127 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital in vollem Umfang durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

3.3.5 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad ermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2010	31.12.2009
	in T€	in T€
Eigenkapital	1.352	1.399
mittel- und langfristiges Kapital (> 1 Jahr)	<u>167</u>	<u>330</u>
Summe	1.519	1.729
Anlagevermögen	467	524
Anlagendeckungsgrad in %	<u>325,3</u>	<u>330,0</u>

Wie die Berechnung zeigt, ist das Anlagevermögen zu rd. 325 % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sehen wir als adäquat an, da die Ausstattung der Gesellschaft mit einer optimalen Liquidität und der Kostenausgleich aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Muttergesellschaft erfolgt.

4. Prognose- und Nachtragsbericht

Im Januar 2011 konnten alle drei Verbrennungslinien mit der geplanten Verfügbarkeit betrieben werden. Lediglich die Fernwärmeauskopplung konnte auf Grund der teilweise milden Witterung nur mit Einschränkungen genutzt werden.

Im Projekt Infrastrukturmaßnahmen MHKW wurde im Januar mit dem Hochbau begonnen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte des Jahres vorgesehen.

Beim Projekt Turbine 3 wurden im Januar alle Gewerke fortgeführt. Mit der Inbetriebnahme (Systemtests) wurde Anfang Januar begonnen. Der Dauerbetrieb des Turbogenerators ist zum Ende des 1. Halbjahr 2011 vorgesehen.

Für das Projekt Ersatzkessel wurde die Planung fortgeführt. Im Laufe des Jahres soll der Genehmigungsantrag zur Errichtung eines Bunkeranbaus (1. Bauabschnitt) sowie einer neuen Verbrennungslinie 4 (2. Bauabschnitt) als Ersatzinvestition eingereicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wird nach gutem Start ein positiver Geschäftsverlauf erwartet, der jedoch auf Grund der geplanten Inbetriebnahmen mit teilweise schwer zu kalkulierenden Betriebsabläufen der besonderen Aufmerksamkeit bedarf.

Aufgrund der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2011 und 2012 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

5. Chancen und Risiken

Aufgrund der prognostizierten Wachstumseffekte mit günstiger Preisentwicklung bei den Strom- und Fernwärmeerlösen sehen wir gute Chancen uns erfolgreich im Markt durchzusetzen.

Die Gesellschaft ist in das Risikofrüherkennungssystem der Muttergesellschaft, AVEA GmbH & Co. KG, eingebunden. Aufgrund des in Nordrhein-Westfalen erfolgten politischen Wechsels ist derzeit nicht davon auszugehen, das sich aus § 107 GO NRW negative Auswirkungen auf den Umfang der Geschäftstätigkeit ergeben könnten.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Leverkusen, den 15.04.2011

AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG
AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp
- Geschäftsführer -